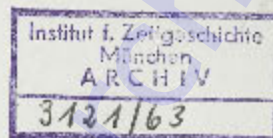


GEORG LANGHELD
KAPITÄN ZUR SEE A.D.

23 1781-1
BAD HOMBURG V.D.H. 23. Mai 1961
IM WEIDENGRUND 30
TELEFON 42 13



Herrn
Prof. Dr. Walter Baum

Oldenburg (Oldb)
Sperlingsweg 5

Sehr geehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 18. Mai, den ich bei Rückkehr von einer längeren Geschäftsreise zu Pfingsten vorfand.

Da ich heute früh bereits wieder auf Reise gehe, ist es mir leider nicht möglich, Ihre Fragen so schnell und eingehend zu beantworten, wie Sie es sicher wünschen. Ich bin in meinem neuen Beruf als Schiffbau-Sachverständiger für die VEREINIGTE DEUTSCHE METALLWERKE A.G. in Frankfurt/Main bei den Seeschiffswerften tätig. Daher bin ich die meiste Zeit in Hamburg, Kiel oder Bremen.

Würde es Ihnen evtl. passen, dass wir uns gelegentlich einer solchen Reise einmal in Bremen treffen? Die Beantwortung der an mich gestellten Fragen ist mir leichter, wenn ich den Fragesteller kenne und mich über diese ganzen Probleme mit ihm eingehender unterhalten kann. Ich glaube sicher, dass Sie dafür Verständnis haben, wenn ich auf jeden Fall bei derartig wichtiger Berichterstattung Mißverständnisse oder falsche Deutungen vermeiden will.

Da ich Ihre Telefon-No. habe, werde ich mir erlauben, Sie voraussichtlich am Donnerstag, dem 25.5., von Bremen aus anzurufen, um einen Termin mit Ihnen zu vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener

Georg Langheld

GEORG LANGHELD
KAPITÄN ZUR SEE A. D.

25-7781-2
BAD HOMBURG V. D. H. 30. Mai 1961.
IM WEIDENGRUND 30
TELEFON 4213

Herrn
Prof. Dr. W. Baum

Oldenburg
Sperlingsweg 5

Sehr geehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 28.5.

Durch Ihre Abwesenheit ist keine Verzögerung eingetreten, da ich bei meiner Anwesenheit im dortigen Raum auch keine Zeit zu einem Gespräch gehabt hätte. Ich war auf einer Werft-Probefahrt und bin erst nachts nach Bremen zurückgekommen und am nächsten Morgen ganz früh weiter gefahren. Ich bin in ca 10 Tagen wieder im nordischen Raum und werde dann einen neuen Versuch unternehmen.

Die von Ihnen gestellten Fragen habe ich mit dem Admiral a. D. Paul Wenneker, Hamburg-Bergstedt, Lottbekerweg 167, besprochen. Admiral Wenneker war 1933 mit mir zusammen im Flottenstab, als Admiral Gladisch Flottenchef war. Er war 2. Admiral-Stabsoffizier und als solcher gleichzeitig der Personalreferent der Flotte. Er hat daher über alle Gründe, die zur Verabschiedung von Admiral Gladisch führten, bestes dienstliches Wissen. Er ist auch gern bereit, Ihnen hierüber eingehend Auskunft zu geben.

Wenn ich auch als Flaggleutnant und persönlicher Adjutant sehr engen Kontakt mit Admiral Gladisch hatte, so erhalten Sie von Wenneker sicher die neutralste Auskunft auf Ihre Fragen. Admiral Wenneker war später lange Jahre deutscher Marineattaché in Tokio mit einer 2-jährigen Unterbrechung als Kommandant "Panzerschiff Deutschland".

Ihre dringendste Frage nach den Gründen, die zur Entlassung von Admiral Gladisch führten, wird sicher von uns allen, die wir ihm seinerzeit nahe standen, verschieden beantwortet werden. Dies kommt daher, weil nach meiner Erinnerung verschiedene Gründe maßgebend waren, die sicher auch einzeln Grund genug gewesen wären, seine weitere Laufbahn in der von der Reichsführung beabsichtigten Marine zu beenden.

- 1.) War er den neuen Politikern nicht bequem. Er stand in wichtigsten Dingen (Marine-Luftwaffe oder Fliegen über See durch allgemeine Luftwaffe) in hartem Gegensatz zu Göring und, wie die spätere Entscheidung zeigte, auch zu Hitler. Er machte im kleinsten Kreis keinen Hehl daraus, dass er von den führenden NS-Persönlichkeiten nur wenig hielt. Andererseits war er viel zu klug, um diese Tatsache in der damaligen Zeit nicht einem

grösseren Kreis bekannt werden zu lassen. Er war auch, wie wir alle, dem Positiven dieser neuen Zeit gegenüber so aufgeschlossen, dass er immer wieder versuchte, das Positive zu erkennen und auch zu unterstützen. Dieses alles in der festen Absicht, falls " anständige Kerle " in der Führung blieben bzw. in die Führung kämen, die Auswüchse zu verkleinern bzw. zu unterdrücken.

- 2.) Militärisch war er ohne Zweifel der einzige Konkurrent des späteren Großadmiral Raeder. Es besteht auch kein Zweifel, dass er in der Flotte und im gesamten Offiziercorps der Marine die grössere Zuneigung hatte als Raeder. - Von den Toten soll man nicht schlecht reden - Auch der Großadmiral Raeder war nur ein Mensch. Daher ist es vorstellbar, dass ihm die sehr schnell und plötzlich durchgeführte Verabschiedung des Flottenchefs im Herbst 1933 nicht schwer gefallen ist. Militärische Gründe fanden sich für diesen Akt schnell, denn es hatte zwischen dem Flottenchef und einem seiner Befehlshaber, dem späteren Generaladmiral Albrecht und anderen Persönlichkeiten, Unstimmigkeiten gegeben, die Gladisch auf seine kurze, klare und vielleicht auch manchmal scharfe Art beseitigt hatten.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Ausführungen vorläufig genügen und bin mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

Gross Langheld

Institut für Zeitgeschichte Archiv